

Laibacher Zeitung

N^o 69.

Freitag den 29. August 1823.

Laibach.

Tyrol.

Am die Militär-Badmannschaft zu Föplitz sind während der 2ten Tour der heurigen Badezeit von dem Gutsbesitzer Herrn von Fichtenau, Ein, von dem Concepts-Practicanten Langer des Neustädler Kreisamts, Ein, von dem Gutsbesitzer Smole von Stauden, Ein, und vom Herrn Rudesch, Inhaber der Herrschaft Reifnitz, ebenfalls Ein Eimer, dann von dem Sissegger Handelsmann Juda, Zehn Nied. Österr. Maß, zusammen Vier Eimer zehn Maß guter Wein als Geschenk verabreicht worden, wofür den patriotisch-gesinnnten Gebern von Seite des k. k. Militär-Ober-Commando zu Laibach, im Nahmen des hohen Jh^r. Innerösterr. General-Commando, der gebührende Dank hiemit öffentlich bezeuget wird.

Am 25. d. M. sind Se. Hoheit der Prinz Georg von Hessen-Darmstadt mit Gefolge auf Ihrer Reise aus Italien nach Wien hier durchpassirt.

W i e n.

Se. k. k. Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 16. d. M., die bey dem montanischen Senate der allgemeinen Hofkammer über Ableben des Freyherrn v. Leithner erledigte Vice-Präsidentenstelle, dem bey Höchstihrem Finanz-Ministerium verwendeten Hofrathen der erwähnten Hofstelle, Franz Freyherrn v. Pillersdorf, allerhuldreichst zu verleihen geruhet.

Herzogthum Salzburg.

Die Salzburger Zeitung enthält Folgendes vom 21. August. „Wir haben das Glück, unsers allverehrten Kronprinzen Erzherzog Ferdinand k. k. Hoheit zum zweyten Male in unsern Mauern zu besitzen. — Gestern Nachmittags ein Uhr langten Höchstieselben mit Gefolge hier an, und stiegen in der k. k. Winterresidenz ab. — Nach eingenommener Mittagstafel besahen Se. k. k. Hoheit das Graf Firmianische Schloß Leopoldskron, dann die Kugelmühle und Marmorarbeiten am Untersberge. — Abends beehrten Höchstieselben das Theater mit Ihrer Gegenwart, und fuhren nach Beendigung dessen durch die Plätze und Straßen der beleuchteten Stadt.“

Der Bothe von Tyrol meldet Folgendes aus Brunn, vom 16. August. „Das schöne und große Dorf Toblach ist mit dem gänzlichen Untergange bedroht; schon sind über 40 Häuser theils ganz, theils zur Hälfte im ersten Stockwerke eingesandet, für die übrigen ist die Gefahr noch nicht entfernt. Vorgestern Abends gegen sieben Uhr brach ein fürchterliches Ungewitter, mit Hagel begleitet, aus. Donnerschläge und Regen brachten ungeheure Klüfte in die Fortleitung des Gebirgs Pfaanhorn, wo die Alpen von Toblach sind. Der Hagel, der in solcher Menge fiel, das er noch jetzt auf den Bergen in der Tiefe von anderthalb Wiener Schub liegt, vermehrte das Abrollen der Erdmassen aus diesen Klüften, welche man nun mit freyem Auge von der Landstraße aus erblickt. Der Wahlerwildbach, wohin sich alle Bäche dieser Gebirge ergießen, wurde mit Erd- und Wassermassen zu einer Höhe angeschwellt, daß er Arken, Holz und Felsstücke mit sich riß; es war, als wollte die Natur Berge versetzen, und wirklich waren durch diese ungeheure Erscheinung in einer halben Stunde die Straßen von Doblach um mehr als acht Schub erhöht, die Häuser mit Sand bis zum ersten Stockwerke eingefüllt, und in Wahlen 13 Häuser in unbrauchbaren Stand versetzt. Die Wuth des Elements war so schnell und groß, daß sogar die Brücke auf der Landstraße bey Gratsch, ungeachtet ihrer Höhe und Entfernung, fortgerissen wurde. Die dunkle Masse rollte mit der fürchterlichsten Gewalt und mit schrecklichem Getöse daher, verbreitete einen sehr üblen Geruch, und ihr Anblick machte schauern. Menschen und Hausthiere, deren letztere zum Glück meistens auf den Alpen sind; wurden eiligst gerettet, das übrige war ein Raub des Elements. Die Bewohner eilten, dem wüthenden Wildbache einigermaßen dadurch Einhalt zu thun, daß sie denselben in das alte Bett, das er verlassen, zurück zu treiben suchten; zwey Tage und Nächte war dieses vergebens, und es überstieg Menschenkraft, Tag und Nacht im Wasser stehend zu arbeiten, Schrecken, Schmerz über den Verlust ihrer Habe, und eine solche schwere Arbeit schienen diese Leute

unterliegen zu lassen, aber so eben gelang es, einen Theil des Bettes zu gewinnen, und der weitem Anstrengung der nachbarlich herbeyeilenden Gemeinden Prags, Niederdorf und Junichen wird die gänzliche Einweisung des Wassers in sein voriges Bett hoffentlich möglich werden. Schrecklich ist das Elend dieser Unglücklichen, welchen das Obdach entrißen ist. Zu gleicher Zeit brach der Wildbach im Thale Oßes aus, und ein anderer durchströmte das Dorf Laisten. Auch hier wurden Häuser beschädigt. Laisten hat im vorigen Jahre durch Hagel und eine bedeutende Epidemie unter den Bewohnern viel gelitten, und empfindet nun dieses Unglück um so tiefer. Die durch Hagel vorigen Jahres so sehr verunglückte Gemeinde Außer-Billgratten hat auch heuer durch erneuerten Hagelschlag alle Hoffnung zu einer Ernte verloren.

Königreich beyder Sicilien.

Neapel, den 6. August. Heute um zehn Uhr Vormittag langten nach einer glücklichen Reise Se. Majestät unser Souverain, und die Herzogin von Florida, Seine Gemahlinn, in Begleitung des Herzogs von Calabrien, der ihnen entgegen gereist war, in unserm Hafen an. Der König wurde bey dem Aussteigen von der Herzogin von Calabrien und der ganzen königl. Familie empfangen. Die Einwohner äußern die lebhafteste Freude über Seine beglückte Rückkehr.

Spanien.

Der Moniteur vom 12. August enthält nachstehenden Bericht des Marschalls Moncey an den Kriegsminister über die Operationen in Catalonien:

Villafrauca den 2. August 1823.

Monseigneur! Der Generalleutenant Graf Curial meldet mir, daß sich der Feind am 30. July um 4 Uhr Morgens, mit ungefähr 5000 Mann, 6 Kanonen und 80 Pferden, auf dem äußersten linken Flügel der Blockade-Linie von Barcelona gezeigt habe; diese Streitkräfte rückten in der Richtung von Santi-Marti vor, und waren in der rechten Flanke von 6 Kanonier-Schaluppen gedeckt. — Es entspann sich sofort ein sehr lebhaftes Kleingewehrfeuer von der Meeresküste an, bis zum Dorfe Clot. — Das 6te leichte Regiment griff, von dem 23sten Chasseur-Regiment und zwey Stücken leichten Geschüzes unterstützt, den Feind mit seiner gewöhnlichen Tapferkeit an, und zwang ihn auf mehreren Punkten zu einer rückgängigen Bewegung. — Die beyden Geschütze wurden, unter Leitung des Lieutenant Carnot, auf der Küstenstraße auf halbe Kanonenschußweite vorgebracht, und machten ein wohlunterhaltenes Feuer auf die feindliche Artillerie und Cavallerie und auf die sechs Kano-

nier-Schaluppen. Den Clot war das Kleingewehrfeuer sehr lebhaft. — Der Graf Curial meldet mir, daß er selbst ein Bataillon vom 19. Regiments, unter Voranmarsch seiner Eliten-Compagnie, ins Treffen geführt habe. Der Feind in die Flanke genommen, wurde auch auf diesem Punkte in die Flucht geschlagen. Unsere Braven verfolgten ihn, trotz dem Kartätschenfeuer des Forts Pio, bis unter die Mauern der Citadelle. — Das Gefecht dauerte mehrere Stunden. Der Feind, in größter Unordnung zurückgeworfen, zählte 12 bis 15 Tödt, und gegen hundert Verwundete. Die Übersäuer geben diese Zahl noch größer an. Unser Verlust beträgt 4 Tödt und 12 Verwundete. Der Generalleutenant Curial rühmt den General de Venece und die Obersten Hurel und Nicolas. — Allen Berichten zufolge, befindet sich Mina, dessen Gesundheit noch immer nicht hergestellt ist, fortwährend in Barcelona. Dieser Platz ist von der Landseite vollkommen eingeschlossen. — Milans und Flobera, welche rasch über Momblanch gegen Santa-Coloma dem Col de Santa Christina aufgetrieben waren, scheinen sich auf die Kunde von unserm Marsch gegen Igualada und Villafrauca, nach dem Campo de Tarragona, und nach Tarragona gewandt zu haben. Man versichert, daß sie einen großen Verlust durch das starke Ausreißen der Milizen erlitten haben.

Ich habe die Ehre ic.

Moncey.

Londoner Blätter vom 9. August enthalten nachstehenden Briefwechsel, der zwischen den Generalen Bourc und Quiroga, bevor letzterer Coruna verließ, Statt gefunden hat:

Schreiben des Generalleutnants Bourc an General Quiroga.

Im Lager vor Coruna den 23. July 1823.

Herr Gouverneur! Ich bin an der äußersten Gränze von Spanien und vor der Stadt Coruna, in der Sie das Commando führen, angelangt, nachdem ich das ganze Königreich durchzogen habe, und in allen Gefechten mit eueren Truppen siegreich gewesen bin. Es kann Ihnen nicht unbekannt seyn, daß der französische Armee seit ihrem Einmarsche ins spanische Gebieth, kein Unfall widerfahren ist. Es muß Ihnen ferner bekannt seyn, daß die ganze Nation die Constitution, die Sie vergeblich vertheidigen wollen, verwirft. Im Nahmen der Menschheit, und um unnützes Blutvergießen zu verhindern, lade ich Sie ein, Coruna der von Er. königl. Hoheit dem Herzoge von Angouleme befehligten Armee zu übergeben, welche diese Stadt dem König, Ihrem Herrn, sobald Er zur Freyheit gefangen seyn wird, überliefern wird. Ich muß Sie benachrichti-

gen, daß ihre Weigerung die Befahrung und die Einwohner aller Strenge, welche die Kriegsgesetze gegen einen mit stürmender Hand genommenen Platz gestatten, aussetzen würde. Ich bin ferner autorisirt, Ihnen im Namen Sr. königl. Hoheit des Heren Herzogs von Angouleme, welcher unter keinem andern Charakter als dem eines Friedensstifters in Spanien zu erscheinen wünscht, zu erklären, daß alle Militärs, die sich freywillig dem Sr. Maj. dem Könige von Spanien gebührenden Gehorsam unterwerfen werden, ihren Rang und ihre Stellen beybehalten sollen, und daß sich Se. königl. Hoheit anheuschig machen, denselben ihren Sold und ihre Emolumente aus den Cassen der französischen Armee auszahlen zu lassen. Diejenigen, die nicht länger dienen wollen, sollen die Freyheit haben, in ihre Heimath zurück zu kehren, und werden auf keinerlei Weise wegen ihrer vor unserm Einzuge in Coruna gezeigten Meinungen beunruhigt werden, wie es auf diese Weise in ganz Spanien gehalten wird, indem dieß sehr klar ausgesprochenen Wille Sr. königl. Hoheit des Herzogs ist.

Erw. Excellenz müssen einsehen, daß das, was wir wollen, nur die Ehre Spaniens und das Ende der innern Zwistigkeiten, die dieses Land zerreißen, beabsichtigt. Wir kommen euch, gegen die Gewohnheit belagernder Heere, mit offenen Armen entgegen, und ihr werdet euch selbst Feind seyn, wenn Ihr diesem Benehmen nicht entsprächet.

Ich habe die Ehre etc.

B o u r g,
Generallieutenant und Commandant des
1. Corps der 2. Division der Pyrenäen-Armee.

A n t w o r t
Des General Quiroga auf obiges Schreiben.

Excellenz! Aus dem, was Sie in Ihrem an mich gerichteten Schreiben, das mir diesen Abend um fünf Uhr zugekommen ist, sagen, ersehe ich, daß Sie vor dem Platz, in dem ich commandire, stehen, und daß Sie proclamiren, in allen Gefechten mit unsern Truppen siegreich gewesen zu seyn. Ich meines Theils kenne keine andere Affaire, als die vom 15. d. M., und was diese betrifft, so scheint es, daß wir in Hinsicht des Theils, welchem der Triumph gebührt, nicht einerley Meinung sind. Sie können nach der an diesem Tage gemachten Erfahrung urtheilen, daß die Constitution keineswegs von der gesammten Nation verworfen wird; sie wird im Gegentheile hier, wie in vielen andern Theilen von Spanien, in Folge einer auf unsere Eide und die Militär-Ehre von Spanien gegründeten heiligen Pflicht vertheidigt. Es ist mir daher nicht möglich,

Ihrem Vorschlag Gehör zu geben, ohne auf eine verbrecherische Weise diese Pflicht zu verletzen. Was die Folgen, die Erw. Excellenz fürchten, betrifft, so können dieselben durch das Zurückziehen Ihrer Truppen vorbeugen; die Menschheit wird Ihnen das Blut, das vergossen werden wird, vorwerfen, so wie, daß Sie die friedlichen Einwohner von Coruna Ihrer Freyheit beraubt haben.

Wenn Erw. Excellenz, so wie Se. königl. Hoheit der Herzog von Angouleme wirklich die Wohlfahrt von Spanien und das Ende der Zwistigkeiten, die wir hier nicht kennen, wollen, so ist das wirksamste Mittel, diese Wünsche zu verwirklichen, wenn Sie uns im Besitze der Ruhe lassen, deren wir genießen, und die uns nur in dem Augenblicke, wo Sie mit feindlicher Rüstung vor unsern Mauern erschienen, zu verlassen begonnen hat.

Coruna, den 13. July 1823.
Antonio Quiroga.

Nachrichten aus Paris vom 15. August melden, daß, allem Anschein nach, die constitutionelle Armee in Catalonien dem Beispiele des General Ballesteros folgen dürfte. General Maso hat bereits die Regentschaft zu Madrid anerkannt, und von den Generälen Milans und Lobera waren gleichfalls Anträge zur Unterwerfung gemacht worden.

Die *Estoisle* berichtet aus Navarra: „Es war am 21. July, daß die Guerilla des Montilla über den Ebro ging, und von den Royalisten und dem Obersten Viscomte de la Barthe angegriffen und in die Flucht geschlagen wurde. Der Feind verlor in diesem zweyten Gefechte sein Gepäck, 30 Tode und 20 Gefangene. Die Royalisten zogen hierauf am 22. wieder in Tudela ein. Montilla wurde getödtet, aber nicht im Kampfe, sondern auf der Flucht. Er hatte sich zu einem Jugendfreunde begeben und diesen gebethen, einen Augenblick neben ihm zu wachen, während er einen Brief an den General-Capitän der Provinz schreiben wolle. Über dem Schreiben schlief Montilla aus Ermüdung; sein Freund gewahrt es, schießt ihm eine Kugel vor den Kopf, und eilst auf Montilla's Pferde. Alsbald eilte ein französischer Officier herbey, bemächtigte sich der Papiere Montilla's, und ließ diese sammt dem Leichnam nach Valtierra schaffen, wo sich Oberst Labarthe befand. Dasselbst wurde ein Protocoll über den Vorfall aufgenommen, und der Leichnam ohne kirchliche Feyerlichkeiten begraben. — Aus Castro de Urdiales schreibt man unterm 28. July, daß eine Compagnie vom Regiment Sevilla aus Santona desertirt sey, und

sich dem Blockade-Corps angeschlossen habe. — Die Nachrichten aus Saragossa, sagt noch die Etoile, lauten sehr befriedigend. Die Ruhe herrsche in dieser Stadt; die Negros, die man aus Vorsichtsmaßregeln eingesperrt hatte, haben ihre Wohnungen wieder bezogen; das Volk überläßt sich seinen gewöhnlichen Beschäftigungen; und erwartet mit Ungeduld die Befreyung seines vielgeliebten Monarchen.“

Großbritannien und Irland.

Die Plymouther Zeitung vom 3. August meldet: „Am Freytag kam Sr. Majestät Kutter Dwarf in 13 Tagen von Cadix und San Lucar an. Als derselbe aus dem ersteren Hafen mit wehender Flagge und Wimpel abfuhr, schoß eines der französischen Blockadeschiffe eine Kugel auf ihn ab, die nur einige Fuß vom Spiegel vorbeyschloß; es ward sogleich ein Boot mit zwey Officieren ausgesetzt, die sich eine Erklärung hierüber vom Admiral ausbathen, welche dahin aussiel, daß er peremptorischen Befehl habe, nichts ohne Untersuchung passiren zu lassen.“

Admiral Hamelin, welcher das französische Blockadegeschwader vor Cadix befehligt, hat, wie der Star meldet, am 17. Juny die englische Kriegsbrigg Savinia am Einlaufen in Cadix gehindert, und ihrem Capitän darüber ein schriftliches Zeugniß ausgestellt. Hingegen ist, wie gleichfalls der Star versichert, am 18. July eine englische Fregatte wider den Willen des Blockadegeschwaders in Cadix eingelaufen, und hat die Festung mit 21 Schüssen begrüßt. Sir Charles Stuart soll zu Paris, auf die an ihn gelangte Beschwerde geantwortet haben, er hoffe in kurzem die erforderliche Auskunft über diesen Vorfall geben zu können.

Der russische Consul hat den nach der Ostsee handelnden Kaufleuten bekannt gemacht, daß er von seiner Regierung einen neuen Zolltariff erhalten hätte, wodurch der Ausfuhrzoll des Schiffbauholzes aus den russischen Häfen herabgesetzt worden, und welcher im Comptoir des Consulats einzusehen sey.

R u ß l a n d.

Die russische Regierung wird, wie es heißt, zur Belebung des Handels und Gewerbseißes, die in den Niemen sich eräufelnden Flüsse, namentlich die Niemiassa, Dubista und Musza, durch die Conwienna und Aa vereinigen lassen, um dadurch zu bewirken, daß russische und pohlische Producte und Fabricate, auf Lastkähnen aus den russischen und pohlischen südwestlichen Provinzen, nach Mittau, Riiaa, Windau und so weiter bis zur Ostsee verschifft werden können. Die diebstahlreichen Arbeiten sollen, mit einem geringen Kostenaufwande, durch Militärs ausgeführt werden, und hiezu 25 Bataillone beordert worden seyn.

Vermischte Nachrichten.

Der königl. Gesellschaft der Wissenschaften in London ist von einem gewissen Perkins eine wichtige Entdeckung vorgelegt worden, welche darin besteht, das im Meerwasser und andern Salzauflosungen enthaltene Salz zu krystallisiren. Wenn dieses vollständig gelingen sollte, so wäre ein Mittel gefunden, sich durch Ausziehung der Salztheile auf der See immer frisches süßes Wasser zu verschaffen.

Ein Privatschreiben aus Trier vom 10. August meldet folgendes: „Heute Morgen traf die allerhöchste Cabinettsordre hier ein, daß Fonz und Hamacher begnadigt, und ihres Arrestes zu entlassen seyen. Fonzs treffliche Gattinn, die ein seltenes Bespiel in beharlicher Erfüllung der Pflichten einer Gattinn und Mutter gegeben, und im frommen Glauben der Kirche, in der stätlich Trost und Kraft im Gebethe gefunden, die Status ihres Schu patrons von gediegenem Silber geweiht hat, fiel, dem Uebermaß ihrer Freude erliegend, bey dieser Nachricht in Ohnmacht. Während war der Anblick, als Fonz an der Seite dieses tugendhaften Weibes die schmalen Stufen seines Gefängnisses herabstieg, und am Fuße derselben von seinen versammelten Freunden empfangen wurde. Als der auch sogleich auf freyen Fuß gesetzte Hamacher hinzu kam, schenkte ihm Fonz auf der Stelle einen von seinen Röcken, mit dem Hamacher unmittelbar von dem Kerker in ein Weinhaus rannte; mag er nun dort auf seine, rohere, Weise den Sieg der Unschuld feyern, oder — die Stimme des Gewissens betäuben wollen.“

Fremden Anzeige.

Angelommen, den 23. August.

Herr Gottfried Graf v. Wellersheimb, k. k. Concepts-Practican, von Görz nach Grätz — Frau Francisca de Romiti, Arzters Gattinn, mit Tochter Antonia, von Triest nach Belarad. — Hr. Julius Fortis, Handelsm., v. Maisland n. Grätz. — Hr. Georg Prell, Großhandl. Associe, v. Wien n. Triest.

Den 24. Herr Joseph Moteil, k. k. Hofkriegsbuchh. Rechn. Official, von Lößlitz n. Triest. — Hr. Joh. Mathias Castagna, Handelsm., mit Tochter Theresia, v. Triest. — Die Herren Joh. Pontichi, Handels griech, und Andr. Chr. Friedrich Merk, Kaufmann, beyde von Triest n. Salzburg. — Die Herren Constantin Stephan, Athanas Djesa, Georg Dimandi, Georg Mercanly, und Johann Djesa, griech. Handelsleute, von Semlin nach Triest.

Abgereist den 23. August.

Die Herren Niclas Ledermasch und Joseph Kaus, Handelsleute, beyde nach Grätz

W e c h s e l c u r s.

Am 23. August war zu Wien der Mittelpreis der Staatsschuldverschreibungen zu 5 pCt. in C.M. 82 3/8; Darleh. mit Verlos. v. J. 1820, für 100 fl. in C.M. —; detto detto v. J. 1821, für 100 fl. in C.M. 102 5/8; Certif. f. d. Darl. vom J. 1821, für 100 fl. in C.M. —; Wiener Stadt-Banco Obl. zu 2 1/2 pCt. in C.M. 37 5/8; Curs auf Augsburg für 100 Guld. Courr., Gusden 98 3/8 Br. lfo. — Conv. Münze pCt. 249 7/8. Bank-Actien pr. Stück 929 in C.M.